

**Staßfurt**

Redaktion:  
Gollnowstraße 6, 39418 Staßfurt,  
Tel.: (0 39 25) 96 77-20, Fax: -29  
redaktion.stassfurt@volksstimme.de

# Huskys als Seelentröster

## Wie eine Staßfurter Selbsthilfegruppe für psychosomatische Probleme an eine Therapiestunde mit Hunden kam

### Lesermeinung

### Warum sollen nur Eigentümer zahlen?

**Klaus Wegner aus Neundorf meldet sich zu Wort zum Thema Trinkwasserkonzept 2070+ und der Aufteilung der entstehenden Kosten dafür:** Dass die alten Trinkwasserleitungen einer dringenden Erneuerung bedürfen, ist für eine stabile Versorgung notwendig und muss finanziert werden. Die Finanzierung muss für alle Kunden tragbar sein und darf nicht auf einzelne abgewälzt werden.

Warum sollen nur Grundstückseigentümer die Kosten allein tragen?

Durch die gleichen Leitungen fließt auch das Wasser aller anderen Haushalte. Jeder Haushalt hat eine Wasseruhr, an der der Verbrauch genau erfasst wird. So kann eine Kostenbeteiligung gerecht auf alle Haushalte verteilt werden.

Eine Finanzierung in Bezug auf die Grundstücksgröße würde für viele Eigentümer eine große finanzielle Belastung von mehreren Tausend Euro darstellen. Eine verbrauchsbezogene Beteiligung an den Kosten für die Erneuerung der Trinkwasserleitungen aller Kunden wäre eine faire und gerechte Entscheidung und für alle erschwinglich.

### Meldungen

### Ausklang am Löderburger See

**Löderburg (vs) •** Einen „Terrassenausklang“ kündigt das Tourismuszentrum Löderburger See für den 25. Oktober an. Mit Kaffeemusik soll es ab 14 ein vergnüglicher Nachmittag werden.

### Gruselspaß in Neundorf

**Neundorf (vs) •** Zum Gruselspaß lädt die Neundorfer Feuerwehr am 30. Oktober, pünktlich zu Halloween ein, ist auf der Homepage der Stadt Staßfurt zu lesen.

### Aktionstag im Fahrzeugmuseum

**Staßfurt (vs) •** Das Fahrzeugmuseum Staßfurt lädt am 31. Oktober zum Sonderaktionstag „Barkas- und Ifa-Sonderfahrzeuge“ ein. Damit soll ab 11 Uhr auch der Außensaisonabschluss eingeläutet werden.

### Weiter Behinderung bis 30. Oktober

**Staßfurt/Hecklingen (vs) •** Zwischen Staßfurt und Hecklingen gibt es immer noch Einschränkungen und Änderungen an der Zu-/Ausfahrt zum Einkaufs- und Gewerbezentrum Hecklinger Straße. Diese werden noch bis 30. Oktober andauern. Hier wird eine Lichtzeichenanlage erneuert.

### Antrag jetzt digital ausfüllen

**Staßfurt (vs) •** Wer Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende beantragen will, kann dies ab jetzt auch direkt auf digitalem Wege tun. Der neue Service „Antrag Digital“ ist auf der Internetseite des Jobcenters Salzlandkreis unter [www.jc.salzlandkreis.de/leistungen-berechtigter/digitaler-antrag/](http://www.jc.salzlandkreis.de/leistungen-berechtigter/digitaler-antrag/) zu finden.

In schweren Zeiten ist ein Freund eine wichtige Stütze. Hunde werden immer wieder als bester Freund des Menschen bezeichnet. Auch deswegen bietet Jessica Kampe eine tiergestützte Ergotherapie mit ihren drei Huskys an. Eine Staßfurter Selbsthilfegruppe gewann nun eine Therapiestunde und war begeistert.

Von Enrico Joo Staßfurt/Bernburg • Michael (Name geändert) ist zurückhaltend und kann sich schlecht seinen Mitmenschen öffnen. Wenn alle anderen am Tisch fröhlich vor sich hinplaudern und Anekdoten austauschen, faltet Michael die Hände auf dem Bauch und hört interessiert zu. Er lacht an den richtigen Stellen, nickt und fühlt sich ganz und gar nicht unwohl. Aber selbst die Initiative ergreifen und einen Schwank aus dem Leben in die Runde werfen? Das ist nicht sein Stil.

Menschen wie Michael gibt es genügend. Aber gerade Menschen mit psychosomatischen Problemen haben noch mehr Schwierigkeiten, ungewohnte Situationen zu meistern. Es fehlt Selbstvertrauen, es fehlt das Vertrauen in die Mitmenschen. Wenn Ängste mitunter die Gedanken dominieren und sich der gedankliche Alltag nur um sich selbst dreht, ist der gesellschaftliche und soziale Austausch eine Herkules-Aufgabe. Das muss ja aber nicht immer so bleiben. Werkzeuge gibt es genügend, um die Schwachstellen zu reparieren. Wöchentlich trifft sich zum Beispiel die Staßfurter Selbsthilfegruppe für psychosomatische Probleme wie Depressionen vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Michael ist immer einer der stillsten.

Einmal im Monat gibt es beim regionalen Radiosender hbw (Harz-Börde-Welle) eine Sendung namens „Radio Depression“ von Thomas Rettig. Psychisch Erkrankte werden dabei interviewt. Im Zuge der Sendung kam dieser mit der Ergotherapeutin Jessica Kampe aus Ermsleben im Harz in Kontakt. Schon seit einiger Zeit gibt es Projekte zwischen den beiden. Kampe, die eine tiergestützte Ergotherapie mit ihren drei Huskys anbietet, wollte neue Wege gehen und ihre Therapiestunde auch für psychosomatische Gruppen öffnen. Finanziert über den Verein „Mit Hunden helfen“ wurde also eine kostenlose Therapiestunde mit Kampe und ihren Hunden angeboten. Neun Gruppen vom Paritätischen Wohlfahrtsverband aus dem Salzlandkreis

bewarben sich. Das Los ergab, dass die Staßfurter Selbsthilfegruppe gewann.

Ende September also kam die Gruppe mit Kampe zusammen. Mit dabei war auch Heike Krümming, die beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband die Selbsthilfekontaktstelle im Salzlandkreis leitet. „Es hat mich sehr gefreut, dass so viele Gruppen sich gemeldet haben“, sagt sie. Wie sie die einstündige Sitzung fand? „Es war viel lockerer. Die Hunde sind sehr feinfühlig. Es wurden verschiedene Übungen gemacht, die Angst und Schamgefühl vergessen lassen.“ Es wäre eine ganz neue Stimmung gewesen.

Wie schnell Barrieren abgebaut werden, zeigte sich dann auch bei Michael. „Ich habe sonst Scheu vor Hunden und gehe auf Abstand“, sagt er. Er habe negative Erfahrungen mit einem Rottweiler aus der Nachbarschaft gehabt, der ihm ins Bein gezwickt hat. Die Huskys kamen auf ihn zu, er war erschrocken. Er lernte aber in der Stunde, wie er sie mit Leckerlis anlockt und ihnen vertraut.

### Vierbeiner haben keine Vorurteile

Für Jessica Kampe war die Zusammenarbeit mit einer psychosomatischen Gruppe Neuland. „Ich war aber schon immer daran interessiert, in dieser Richtung etwas auszuprobieren“, sagt sie. Sie bietet tiergestützte Ergotherapie an. Das heißt: „In der tiergestützten Therapie erlangen Tiere die Stellung eines Co-Therapeuten. Als Partner unterstützen sie in verschiedenster Weise den Ergotherapeuten“, heißt es auf der Homepage von Kampe. „Die tiergestützte Ergotherapie versteht sich zudem als ganzheitliches Entwicklungs- und Förderangebot. Sie ist eine einzigartige Kombination aus klassischer Ergotherapie mit der Unterstützung der Therapiebegleithunde.“

„Die Hunde dienen als Türöffner. Sie haben keine Vorurteile und gehen offen auf den



Es braucht ein bisschen Mut, um die Huskys mit Leckerlis anzulocken. Nach einiger Zeit trauen sich die Männer und Frauen aber, die Hunde herbeizurufen. Fotos: Heike Krümming

Menschen zu“, erklärt Kampe. „Sie locken den Menschen heraus.“ Sie helfen, schneller Vertrauen zu fassen, auch zum Therapeuten. Wie genau der Hund eingesetzt werden kann, wird individuell entschieden. Bei Senioren helfen die Hunde beim Gedächtnisspiel, wenn die Senioren dem Hund fragen stellen müssen, Leckerli oder Kommandos geben. „Das hilft auch, damit die Senioren nicht nur über Krankheiten sprechen, sondern auch über andere Sachen“, so Kampe.

Kinder können zum Beispiel konzentrierter arbeiten und Mathe-Aufgaben lösen, wenn daneben der Hund liegt und Ruhe ausstrahlt. Andere Patienten können durch das Streicheln zum Beispiel Muskelverkrampfungen lösen. Warum gerade Huskys? „Solche Therapien funktionieren mit allen Hunden. Huskys sind aber sehr stur und eigen. Wie Menschen“, erklärt die 35-jährige Jessica Kampe. „Sie strahlen zudem etwas Magisches aus. Sie sind mein Markenzeichen.“

Drei reinrassige Sibirian Huskys hat sie. „Hunde haben ähnliche Strukturen und Bedürfnisse wie wir Menschen. Sie sind einfühlsam, anpassungsfähig, suchen Kontakt, können durch Mimik und Körpersprache kommunizieren, genießen gemeinsame Aktivitäten und fordern zur Kontaktaufnahme auf. Außerdem fördern Hunde die Persönlichkeitsentwicklung und die soziale Integration“, heißt es.

Derzeit stellt die tiergestützte Ergotherapie noch keine eigenständige Therapieform dar.



Angel ist der älteste und größte der drei Huskys von Ergotherapeutin Jessica Kampe.



Am Ende fressen die Huskys nach der Therapiestunde fast aus dem Schoß.

### Leserbrief

## „Wir sind froh, hier in Förderstedt sterben zu können“

**Die Investoren Detlev Kiel und Remo Kannegiesser wollen mit ihrer „Förderstedter Entwicklungsgesellschaft“ die Bobie in Förderstedt als Zentrum für betreutes Wohnen ausbauen. Dabei gab es Kritik von Stadtrat Johann Hauser (FDP), der unter anderem fragte, wo das Geld herkommen soll. Zum Artikel „Streit um Bauprojekt“ vom 2. Oktober meldet sich Familie Schneider aus Förderstedt:** Wir sind alte Förderstedter und wohnen schon immer hier. Die Gebäude in der Bobie, von denen Sie in der Zeitung berichten, kenne ich schon

als Kind. Ich habe dort in der Calbeschen Straße gewohnt und demzufolge dort auch auf dem Hof der Bobie gespielt. Dass sich dort zu DDR-Zeiten Stallungen befunden haben, die dann Wohnungen wurden und dass die DDR nicht viel Geld hatte, um die Häuser instand zu halten und zu verschönern, ist jedem bekannt. Auch nach der Wende wurde dort nicht viel gemacht. Das alte ehemalige Gemeindehaus wurde außen schön gemacht, doch drinnen ist noch alles kaputt. Nun gibt es mutige Menschen, die daraus was für uns Alte machen wollen, nämlich für mich



Am 2. Oktober berichtete die Volksstimme über die Diskussionen um das Investitionsvorhaben. Repro: Volksstimme

und meinen Mann eine Wohnung, in der wir bis zu unserem Tod bleiben können. Wir müssen dann nicht nach Löbnitz oder Hecklingen oder in ein anderes Heim. Nein, wir sind froh, hier in Förderstedt, unserer Heimat, sterben zu können. Wir kennen die „Kiel“. Im Jahr 2004 sind sie unsere Nachbarn geworden und wir haben mit ihnen gute Nachbarn bekommen. Sie sind ehrlich, fleißig und helfen uns immer, wenn es nötig ist. Das gibt auch unserer Tochter Carola, die in Niedersachsen lebt, die Gewissheit, dass es uns hier gut geht und wir nicht allein sind.

Nun muss ich lesen, dass ein Herr Hauser herumstänkert. Wieso kann dieser Mensch fragen, ob Herr Kiel und sein Kollege genügend Geld haben? Niemand fragt ihn, woher er denn das Geld für seinen Hofladen, für neue Traktoren und die, wie meine Tochter mir sagte, teure Radiowerbung für seine Kartoffeln hat. Als eifrige Leserin der Volksstimme würde ich mir wünschen, dass unsere Politiker und Sie als Redakteur mehr positive Dinge berichten und nicht die Launen beziehungsweise den Neid von Herrn Hauser aufschreiben.

\*Name der Redaktion bekannt Kontakt zu Jessica Kampe ist über [www.jessistiergestuetzteergo.de](http://www.jessistiergestuetzteergo.de) möglich.